HANDWERKSKAMMER **FREIBURG**

Silber für Zimmerer Florian Dorer

Der 22-Jährige aus Südbaden sichert sich bei den Berufs-Weltmeisterschaften WorldSkills in Shanghai nach vier Wettbewerbstagen den zweiten Platz und gehört damit zu den besten Zimmerern der Welt **VON JÜRGEN GALLE**

Der Vizeweltmeister der Zimmerer kommt aus Südbaden. Florian Dorer aus Furtwangen hat bei den Berufsweltmeisterschaften WorldSkills in Shanghai die Silbermedaille gewonnen. Der 22-Jährige, der bei der Zimmerei Fürderer in Titisee-Neustadt arbeitet, belegte im Wettbewerb der Zimmerer Platz zwei unter 16 Teilnehmern aus aller Welt. „Es ist ein sehr gutes Gefühl, zu den Besten der Welt zu gehören“, freut sich der Geselle nach den erfolgreichen Wettbewerbstagen in China. „Es zeigt mir, dass sich das Training der letzten Jahre ausgezahlt hat.“



Den richtigen Schnitt im richtigen Winkel gesetzt: Zimmerer Florian Dorer holte bei den Berufs-Weltmeisterschaften WorldSkills unter 16 internationalen Teilnehmern den zweiten Platz. Fotos: Worldskillsgermany

Start mit unerwarteter Aufgabenstellung

Dabei fing der Wettbewerb für Dorer mit einer Überraschung an. „Die Aufgabe war etwas total Unerwartetes - ganz anders als das, was wir trainiert haben.“ Statt eines Pavillons mit komplizierten geometrischen Formen und komplexen Holzverbindungen waren etwa eine Holrahmenbauweise und ein Walmdach mit schrägen Giebeln gefragt. „Da die Aufgabe sehr viel mit dem Berufsalltag zu tun hat, war die Schwierigkeit dann eher, in die Aufgabe hineinzufinden und sich nicht aus dem Konzept bringen zu lassen“, berichtet Dorer. „Ich war schnell sehr fokussiert, sodass ich nichts von den Zuschauern und der Konkurrenz mitbekommen habe und mich voll auf meine Aufgabe konzentrieren konnte.“



Bei der Wettbewerbsaufgabe ging es nicht nur um die richtige Technik, auch die millimetergenaue Ausführung wurde eingeplant.



Bei der Siegerehrung freute sich Florian Dorer über Silber.

Nach insgesamt 22 Stunden hatte er die Aufgabe erfolgreich beendet. „Ich bin erschöpft, glücklich und stolz - alles miteinander“, beschrieb er seine Gefühlslage direkt nach dem Wettbewerb. Bei der anschließenden Siegerehrung wurde dann klar: Seine Leistung hatte ihm die Silbermedaille eingebracht. Mit 726 Punkten lag der 22-Jährige nur vier Punkte hinter dem französischen Goldmedaillengewinner.

Für Dorer ist die Teilnahme an den WorldSkills weit mehr als ein sportlicher Erfolg. „Eine unbezahlbare Erfahrung. Ich habe es nie bereut. Ich würde es wieder machen.“

Der Weg dorthin war allerdings mit erheblichem Aufwand verbunden. Über Jahre trainierte der Zimmerer zusätzlich zu seinem Berufsalltag und investierte dafür einen großen Teil seiner Freizeit. „Ich bin seit Anfang 2024 Teil der Zimmerer-Nationalmannschaft, dort trainieren wir alle 6-8 Wochen gemeinsam“, berichtet der Zimmerergeselle. „Ein großer Teil der Vorbereitung fand auch Zuhause statt - im Jahr vor den WorldSkills waren es geschätzt etwa 800 Stunden Training.“ Dorer perfektionierte neben Arbeitstechniken auch Arbeitsabläufe, Präzision und Zeitmanagement. „Ohne meine Familie, meinen Arbeitgeber, die Kollegen, die Trainer, Teamleiter und die Zimmerer-Nationalmannschaft wäre das nicht möglich gewesen.“

„Ein großartiger Botschafter für das Handwerk“

Handwerkskammerpräsident Christof Burger gratuliert Dorer zu seinem Erfolg: „Florian Dorer hat eindrucksvoll gezeigt, was junge Menschen im Handwerk leisten können. Über Jahre hat er mit großem Einsatz und viel Disziplin auf diesen Wettbewerb hingearbeitet und sich nun mit der Silbermedaille belohnt. Im Namen des gesamten südbadischen Handwerks gratuliere ich ihm herzlich zu diesem großartigen Erfolg. Mein Dank gilt ebenso seiner Familie, seinem Arbeitgeber und allen, die ihn auf diesem anspruchsvollen Weg unterstützt haben.“

Die WorldSkills gelten als Weltmeisterschaft der Berufe. In mehr als 60 Disziplinen messen sich die besten jungen Fachkräfte aus aller Welt. Mit insgesamt 22 Auszeichnungen schaffte es Deutschland im Medaillenspiegel auf Platz 11. Damit gehört Team Germany erneut zu den erfolgreichsten Nationen im internationalen Vergleich. Auch Dank Florian Dorer, der den Wettbewerb nie vergessen wird. „Die WorldSkills werden mir immer in Erinnerung bleiben. Die Reise, die Veranstaltung, die Stadt - es war ein Wahnsinnserlebnis!“

Niedriges Konjunkturniveau bleibt

Die Stagnation im regionalen Handwerk setzt sich im dritten Quartal fort, positive Entwicklungen kommen nicht bei den Betrieben an

Das südbadische Handwerk erlebt das dritte Quartal in Folge eine Stagnation auf niedrigem Niveau. Das geht aus der Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Freiburg für das dritte Quartal 2026 hervor. Von den überraschend positiven Entwicklungen der Gesamtwirtschaft in den letzten Wochen - ursächlich sind steigende Exporte sowie staatliche Ausgaben für Infrastruktur und Verteidigung - kann das Handwerk noch nicht profitieren. „Im Handwerk ist von einer Belebung bislang wenig zu spüren“, so Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Von der bisherigen Reformarbeit der Bundesregierung kommt bei vielen Handwerksbetrieben vor Ort bislang kaum etwas an.“

Weniger als die Hälfte der Betriebe (46 Prozent) im Kammerbezirk Freiburg bezeichnet ihre aktuelle Lage als „gut“ (Vorjahr: 71 Prozent), während 15 Prozent von einer „schlechten“ Geschäftslage berichten (Vorjahr: 10 Prozent). Der Konjunkturindikator der Handwerkskammer Freiburg, der Geschäftslage und -erwartungen abbildet, sinkt damit um über 20 Punkte auf 12,7 Punkte (Vorjahr: 34,1 Punkte). Im Vergleich zu den Werten für das Handwerk in ganz Baden-Württemberg (5,9 Punkte) weist der Kammerbezirk Freiburg trotz ähnlicher Einbußen weiterhin eine deutlich bessere Lagebeurteilung auf.

Preissteigerungen sorgen für Druck auf Margen

Die Auftragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr trotzdem deutlich verschlechtert: Nur 13 Prozent berichten von gestiegenen Aufträgen, 38 Prozent von gesunkenen Auftragseingängen (Vorjahr: 24 Prozent). Somit liegt der Auftragssaldo mit -25 Punkten tief im Minus. Die Umsatzentwicklung bietet ein ähnliches Bild: Gestiegene Umsätze konnten 15 Prozent der Betriebe vermelden (Vorjahr: 25 Prozent), ein Umsatzminus verzeichneten 39 Prozent (Vorjahr: 19 Prozent).

Die Preissteigerungen durch den Iran-Krieg, aber auch durch Logistikprobleme aufgrund von Niedrigwasser sorgten für weiteren Druck auf Material- und Investitionskosten für das Handwerk. 81 Prozent der südbadischen Betriebe berichteten von gestiegenen Einkaufspreisen - nur 29 Prozent konnten zeitgleich ihre Verkaufspreise erhöhen.



Die Luft wird dünner: Die Konjunkturdaten des südbadischen Handwerks stagnieren weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Foto: amh-online.de

Aber nicht nur die direkten Preissteigerungen treffen das Handwerk. Auch die steigenden Kosten für Kraftstoffe sowie für Heizöl und Gas wirken sich auf die Betriebe aus. „Die Erhöhungen belasten die privaten Haushalte, deren Anschaffungsneigung seit Jahren auf sehr niedrigem Niveau verharrt“, so Burger. „Wenn Verbraucher an der Tankstelle deutlich mehr Geld ausgeben müssen, kann das dazu führen, dass etwa ein Friseurtermin abgesagt wird.“

Die drängenden Probleme der südbadischen Handwerker blieben damit die gleichen wie schon im zweiten Quartal: Niedrige Kapazitätsauslastungen, fehlende Aufträge, anhaltender Margendruck, Bürokratie. „Der Ausblick auf das vierte Quartal bleibt vor diesem Hintergrund skeptisch.“ Die Geschäftslageerwartungen für das kommende Quartal fallen deutlich zurückhaltender aus als im Vorjahresquartal: 19 Prozent (Vorjahr: 23 Prozent) erwarten eine Verbesserung, 24 Prozent eine Verschlechterung (Vorjahr: 13 Prozent).

Auch die Auftragserwartungen liegen deutlich unter den Werten des Vorjahresquartals. Der Anteil der Betriebe, die mit einem Auftragsplus rechnen, hat sich nahezu halbiert (von 30 Prozent vor einem Jahr auf aktuell 16 Prozent). Im Gegenzug hat sich der Anteil der Unternehmen, die mit einer geringeren Nachfrage rechnen, von 10 Prozent auf 30 Prozent verdreifacht.

Die Umsatzerwartungen sind ebenfalls deutlich negativer als noch vor einem Jahr: 21 Prozent der Betriebe gehen von steigenden Umsätzen aus. Die Zahl der Handwerksunternehmen, die von sinkenden Umsätzen ausgehen, hat sich ebenfalls auf 29 Prozent verdreifacht. Positive Erwartungen melden lediglich das Nahrungsmittelgewerbe und die Gesundheitshandwerke.

BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Wir laden zur öffentlichen Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg am Mittwoch, 18. November 2026, 14 Uhr in die Gewerbe Akademie Freiburg, Wirthstraße 28, 79110 Freiburg ein.
Handwerkskammer Freiburg
Christof Burger
Präsident
Friedrich Sacherer
Vizepräsident



Mathias Paulus
Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Ortenau
Foto: KHW Ortenau

Neuer Geschäftsführer

Kreishandwerkerschaft Ortenau neu aufgestellt

In der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Ortenau am 03.09.2026 wurde Mathias Paulus einstimmig zum Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Ortenau gewählt. Paulus hat seine neue Tätigkeit zum 1. Oktober aufgenommen.

Bereit für den eigenen Betrieb

Unternehmerische Stärken richtig einschätzen

Bin ich bereit, einen Handwerksbetrieb zu übernehmen? Diese Frage sollte nicht aus dem Bauch heraus beantwortet werden. In einem zweitägigen Workshop am 6. und 7. November können sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewusst Zeit für die wichtigsten Fragen nehmen.

Im Rahmen der „Generation-H-Academy“ werden auf potenzielle Nachfolger zugeschnittene Inhalte vermittelt, die für die nötige Klarheit und Orientierung auf dem Weg zur Übernahme eines Handwerksbetriebs sorgen. Die Teilnahme an diesem Workshop ist nur für Interessierte aus dem Handwerk möglich. Der Kostenbeitrag beträgt 60 Euro.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/bereit-fuer-den-betrieb

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Ausg. 20 | 23. Oktober 2026 | 78. Jahrgang | **www.hwk-freiburg.de**

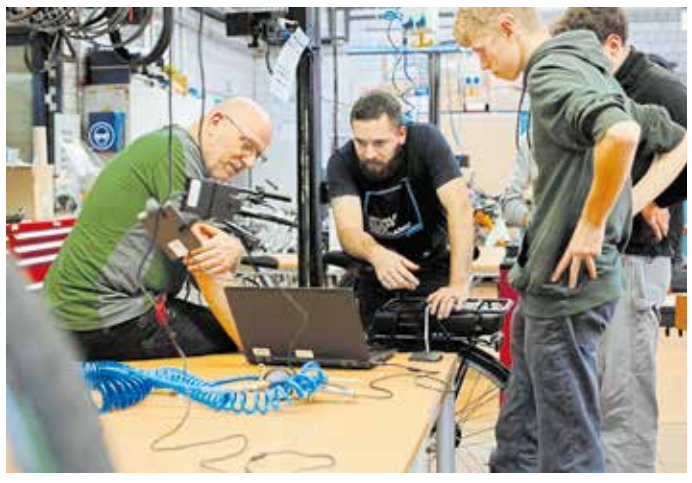
Überbetriebliche Ausbildung wird neu geregelt

Die Handwerkskammer Freiburg will einheitliche Regeln für Ausbildung und Finanzierung der überbetrieblichen Ausbildung schaffen. Der Berufsbildungsausschuss der Kammer hat dafür nun die Weichen gestellt **VON JOCHEN SCHICHT**

Die überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) ist ein wichtiger Baustein der Ausbildung im Handwerk: Auszubildende lernen dort praktische Fertigkeiten, die ihr Ausbildungsbetrieb möglicherweise nicht oder nicht vollständig vermitteln kann.

Die Handwerkskammer Freiburg will die Regeln für die überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) neu ordnen. Der Berufsbildungsausschuss empfiehlt der Vollversammlung, den entsprechenden Grundsatzbeschluss neu zu fassen. Ziel sind einheitliche und transparente Vorgaben für Durchführung, Teilnahme und Finanzierung.

„Eine gute Ausbildung darf nicht davon abhängen, wie groß ein Betrieb ist oder welche technische Ausstattung er hat“, sagt Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Die ÜBA ergänzt die Ausbildung im Betrieb und sichert die Qualität der beruflichen Bildung im Handwerk.“



Die überbetriebliche Ausbildung ergänzt die duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule. Foto: HWK FR

Diese Ergänzung stellt die handwerkliche Ausbildung breiter auf: In Lehrwerkstätten und Bildungszentren erwerben Auszubildende praktische Fertigkeiten, die nicht alle Betriebe selbst vermitteln können.

Je nach Ausbildungsberuf finden die Lehrgänge in den Gewerbe Akademien der Handwerkskammer Freiburg oder bei spezialisierten Bildungsträgern statt. Dazu gehören beispielsweise Bildungszentren für Bauberufe in Baden-Württemberg sowie Ausbildungsstätten für Augenoptiker in Karlsruhe, Hörakustiker in Lübeck oder Schornsteinfeger in Ulm. Auch Elektroniker oder Mechatroniker besuchen je nach Ausbildungsstufe spezialisierte Bildungszentren, etwa in Stuttgart.

Regelungen sollen vereinheitlicht werden

„Das zeigt auch, warum die ÜBA so wichtig ist: Nicht jeder Ausbildungsbetrieb kann für jede Spezialisierung eine eigene Lehrwerkstatt vorhalten“, so Burger. „Die ÜBA bündelt deshalb Know-how, moderne Technik und qualifizierte Ausbilder dort, wo sie gebraucht werden.“

Der bisherige Grundsatzbeschluss stammt aus dem Jahr 2018. Mit der Neufassung sollen unterschiedliche Regelungen und Verwaltungspraktiken vereinheitlicht werden. Die Vorgaben für Umlagen, Gebühren, Kostenerstattungen und weitere Finanzierungsquellen werden klarer gefasst. Auch Sonderfälle sollen eindeutig geregelt werden, um unterschiedliche Behandlungen einzelner Gewerke und mögliche Quersubventionierungen zu vermeiden.

Bei Fahrt- und Unterbringungskosten gelten künftig ebenfalls einheitliche Regeln. Fahrtkosten werden grundsätzlich nicht erstattet. Eine Unterbringung kann organisiert, übernommen oder bezuschusst werden, wenn eine tägliche An- und Abreise beispielsweise aufgrund großer Entfernung oder langer Fahrtzeit nicht zumutbar ist.

Klares, nachvollziehbares System als Ziel

„Unser Ziel ist ein klares und verlässliches System, das für Betriebe, Auszubildende und die Handwerkskammer nachvollziehbar ist“, erklärt Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin der Handwerkskammer Freiburg. Die Neufassung soll nach dem Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg und der erforderlichen Genehmigung durch die zuständige Landesbehörde in Kraft treten. Der bisherige Grundsatzbeschluss aus dem Jahr 2018 wird damit abgelöst.



ernst + könig
Wir bewegen Baden

- Freiburg-Nord
- Freiburg-Haid
- Offenburg
- Bahlingen a.K.
- Weil am Rhein
- Teningen-Köndringen
- Lörrach
- Singen
- Konstanz
- Waldshut-Tiengen
- Herbolzheim

Beispielfoto. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.[1]Ford Auswahl-Finanzierung, Angebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln. Angebot gilt für noch nicht zugelassene, für das jeweilige Zinsangebot berechtigte Ford Neufahrzeuge bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrages und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen). Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 17 Preisangabenverordnung dar. [2]Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Trend 280 L1 2,0 l EcoBlue-Dieselmotor 81kw (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, FWD-Antrieb, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM.

Sanierung als Sprint

In Freiburg sollen Häuser in vier Wochen energetisch komplett saniert werden können **VON JÜRGEN GALLE**

Eine energetische Komplettsanierung zum Effizienzhaus in 22 Werktagen? Während es Bauherren bei dem Stichwort „Sanierungssprint“ Freudentränen in die Augen treibt, stehen Handwerker aus betroffenen Gewerken vor allem vor zahlreichen Fragezeichen. Wie soll das gehen? Welche Arbeiten beinhaltet das? Wie stimmen sich die einzelnen Gewerke ab? Antworten auf diese und weitere Fragen gab eine Informationsveranstaltung des Qualitätsnetzwerks Bauen (QNB) gemeinsam mit weiteren Partnern am 1. Oktober.

Genaue Planung und Koordination erforderlich

Warum überhaupt einen Sanierungssprint hinlegen? Werner Warmuth, Klimaschutzmanager der Stadt Freiburg, machte deutlich, dass man sich durch dieses Projekt mehr sanierte Privathäuser verspricht. „Der Sanierungssprint bietet durch Effizienzsteigerung die Möglichkeit, die typischen Parameter eines jeden Projektes, nämlich Qualität, Kosten und Zeit neu zu justieren.“ So könne man auch Bauherren gewinnen, die eine Sanierung bisher nicht in Betracht gezogen hätten. Der Sanierungssprint kann auf Gebäude angewendet werden, die einen hohen Sanierungsbedarf haben und die als Ziel den Effizienzhausstandard haben.

Felix Schweikhardt, Projektkoordinator beim Verein „Zukunft Altbau“, erläuterte die genauen Parameter des Sanierungssprints: Die Planungsphase vor den Sanierungsarbeiten beträgt bei den Projekten unter drei Monaten, anschließend werden Gebäudehülle, Heizung, Photovoltaikanlage und Innenausbau in 22 Tagen umgesetzt. „Das erfordert eine genaue Planung und Koordination aller Arbeiten und Gewerke“, so Schweikhardt. „Das übernimmt bei diesen Projekten der Sanierungssprint-Koordinator. Er oder sie übernimmt die Abstimmung mit den Handwerksunternehmen, plant die einzelnen Aufgaben halbtagesgenau und sorgt für die Einhaltung des Zeitplans. Bezahlt wird er vom Bauherrn. Der Koordinator ist entscheidend“, machte Maximilian Chamaoun klar. Der Bauphysiker, Energieberater und Sanierungscoach hat schon Sanierungssprint-Projekte umgesetzt. „Es ist hier wirklich das Zwischenmenschliche, das zählt.“ Eine enge Abstimmung ist dringend nötig - schließlich bedeutet der Sanierungssprint mehr Gewerke gleichzeitig auf der Baustelle, einen höheren Druck für die fristgerechte Fertigstellung der Arbeiten und auch logistische Herausforderungen. Die Betriebe müssen sich zudem auf bestimmte Arbeitstage festlegen und eine gute Vorplanung machen. Um Zeiten einhalten zu können, ist teilweise auch ein Wechsel der Verarbeitungsmethoden etwa bei Laibungen und Wandschlitzen oder dem Estrich nötig.

„Neuer Geschäftszweig für das Handwerk“

Im Gegenzug wurde deutlich, dass auch die Handwerker durch ein zügigeres Abschließen der Baustellen Vorteile haben. Es können mehr Aufträge ausgeführt und schneller Rechnungen gestellt werden. Carlo Simonte, Bauleitung und Vertrieb beim Malerbetrieb Deli Baldedaj, ist bereits überzeugt von dem Konzept. Sein Unternehmen hat schon Erfahrungen mit Sanierungssprints gemacht. „Das Konzept eröffnet einen neuen Geschäftszweig für das Handwerk“, berichtete Simonte. „Man hat plötzlich Kunden, die man sonst nicht gehabt hätte.“ Und: „Das Netzwerk erweitert sich.“ So lerne man beispielsweise einen Elektriker kennen, mit dem man dann auf anderen Baustellen zusammenarbeiten könne. Für interessierte Unternehmen findet am 4. Dezember eine eintägige Schulung statt, die dazu qualifiziert, sich an Sanierungssprints zu beteiligen.

Weitere Infos und Anmeldung unter:
https://eveeno.com/sprintschulung

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Ausg. 20 | 23. Oktober 2026 | 78. Jahrgang | **www.DHZ.net**

fre

Kinder für das Handwerk begeistern

Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft.“ ermöglicht frühe Einblicke in die Berufsvielfalt

Wie spannend und vielseitig Handwerk ist, können Kinder auch in diesem Jahr wieder beim Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft.“ hautnah erleben. Dafür besuchen Kita-Gruppen einen Handwerksbetrieb in ihrer Region, schauen echten Profis über die Schulter und dürfen bei kleinen Aufgaben selbst mit anpacken.



Der Kita-Wettbewerb des Handwerks startet in eine neue Runde. Betriebe können auch aktiv auf Kitas zugehen. Foto: Aktion Modernes Handwerk

Passende Gelegenheit für frühe Berufsorientierung

Für Handwerksbetriebe ist der Wettbewerb eine passende Gelegenheit, Kindern früh zu zeigen, was Handwerk ausmacht: Können, Kreativität, Teamarbeit und Freude am praktischen Tun. „Wer schon als Kind erlebt, wie viel Geschick und Kreativität im Handwerk steckt, trägt diese Begeisterung oft ein Leben lang mit sich“, sagt Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Ob auf der Baustelle, in der Backstube oder im Friseursalon – die Kinder erleben hautnah, wie die Dinge entstehen, die unseren Alltag begleiten. Zum Handwerk zählen mehr als 130 spannende Berufe.“

Vor Ort dürfen die Kinder nicht nur den Profis zuschauen, sondern auch selbst aktiv werden: Sie probieren verschiedene Werkzeuge aus oder setzen vielleicht sogar gemeinsam mit den Handwerkerinnen und Handwerkern ein kleines Projekt um.

Nach dem Besuch geht es kreativ weiter: Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Erziehern gestalten die Kinder ein Riesenposter, auf dem sie die Eindrücke und Erlebnisse des Tages festhalten. Neu in diesem Jahr: Als bleibende Erinnerung erhält jedes teilnehmende Kind einen „Kita-Handwerks-Pass“, unabhängig davon, ob die Kita am Ende zu den Gewinnern zählt. Das gestaltete Poster wird bis zum 12. März 2027 eingereicht.

Für die besten Beiträge winkt ein Preisgeld: Eine Expertenjury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Handwerks und der Frühpädagogik, bewertet die eingereichten Poster und wählt pro Bundesland den besten Beitrag aus. Die Gewinner-Kitas erhalten ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro, das beispielsweise für ein Kita-Fest oder einen Projekttag zum Thema Handwerk verwendet werden kann.

Das **kostenlose Wettbewerbspaket** mit allen wichtigen Unterlagen können Kitas und Handwerksbetriebe bestellen unter www.kita-wettbewerb.de

Ein Emoji für das Handwerk

„Macher-Stolz“ soll Freude über Erreichtes symbolisieren

Zwölf Tage, zwei Kandidaten und eine knappe Entscheidung: Das neue Handwerks-Emoji heißt „Macher-Stolz“. In einer bundesweiten Online-Abstimmung rund um den „Tag des Handwerks“ setzte sich das Smiley mit verschränkten Armen mit 55,6 Prozent der Stimmen gegen die sogenannten „Power-Hände“ durch.



Das Emoji „Macher-Stolz“ soll in den internationalen Emoji-Katalog aufgenommen werden. Foto: Das Handwerk

Das Emoji steht für die Freude und den Stolz, der entsteht, wenn mit handwerklichem Können etwas geschaffen wurde. Es symbolisiert die Menschen, die täglich mit ihren Händen Werte schaffen und Ergebnisse sichtbar machen.

Ziel der Abstimmungs-Aktion war es, dem Handwerk eine stärkere digitale Sichtbarkeit zu geben und die Menschen hinter den Gewerken stärker in den Fokus zu rücken. „Macher-Stolz“ schließt eine Lücke in der digitalen Kommunikation: Bislang gab es kein Symbol, das die Freude über selbst geschaffene Ergebnisse und die Leistungen des Handwerks auf den Punkt bringt.

Während der zwölf Tage dauernden Abstimmung beteiligten sich zahlreiche Handwerksbetriebe, Handwerkskammern, Creator und Influencer an der Kampagne. Die hohe Beteiligung zeigt: Das Handwerk wünscht sich mehr Sichtbarkeit und Anerkennung in der digitalen Welt.

Langfristig soll „Macher-Stolz“ in den offiziellen internationalen Emoji-Katalog aufgenommen werden.

KOMPETENTE PARTNER FÜR IHRE REGION

Für die optimale Baustelle:
www.GuteFachmänner.de

www.DHZ.net







IMPRESSUM

Offizielles Organ der Handwerkskammern Chemnitz, Dresden, Erfurt, Freiburg, Halle (Saale), Heilbronn-Franken, Karlsruhe, Kassel, Konstanz, Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Mittelfranken, München und Oberbayern, Niederbayern-Oberpfalz, Oberfranken, Ostthüringen, Reutlingen, Frankfurt-Rhein-Main, Schwaben, Region Stuttgart, Südthüringen, Unterfranken, Ulm, Wiesbaden.

Bekanntmachungsblatt der Gesellschaft für Handwerksmessen mbH, München.

Herausgeber:
Die 23 Handwerkskammern, deren offizielles Organ die DHZ ist.

Geschäftsführender Verleger:
Alexander Holzmann

Anschrift des Verlags:
86825 Bad Wörishofen,
Gewerbestr. 2, Tel. +49 8247/354-01,
info@holzmann-medien.de,
www.holzmann-medien.de

Redaktion:
Steffen Range (Chefredakteur, verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechts), Tel. -115, steffen.range@holzmann-medien.de

Dr. Frank Hüpers (stellvertretender Chefredakteur, Wirtschaft und Politik), Tel. -117, frank.huepers@holzmann-medien.de

Frank Muck (Redaktionsleitung, Branche, Finanzen und Geld), Tel. -114, frank.muck@holzmann-medien.de

Ulrich Steudel (Mobilität und Transport, Technik), Tel. -175, ulrich.steudel@holzmann-medien.de

Daniela Lorenz (Steuer, Betriebswirtschaft, Recht), Tel. -250, daniela.lorenz@holzmann-medien.de

Steffen Guthardt (IT, Marketing), Tel. -137, steffen.guthardt@holzmann-medien.de

Barbara Oberst (Gesundheit, Aus- und Weiterbildung), Tel. -275, barbara.oberst@holzmann-medien.de

Brigitte Miller (Assistenz), Tel. -117, assistenz.dhz@holzmann-medien.de

Onlineredaktion:
(www.deutsche-handwerks-zeitung.de, DHZ Newsletter)

Leiter: Max Frehner, Tel. -210, maximilian.frehner@holzmann-medien.de

Vanessa Schmitz, vanessa.schmitz@holzmann-medien.de

Jana Tashina Wörrle, janatashina.woerrle@holzmann-medien.de

Erich Wörishofer, erich.woerishofer@holzmann-medien.de

Redaktion Bad Wörishofen: Tel. -117, kontakt@deutsche-handwerks-zeitung.de

Redaktion Berlin:
Karin Birk, Tel. 030/88554615, karinbirk@gmx.de

Redaktion Brüssel:
Hajo Friedrich, Tel. 0032/495508108, europraxis@t-online.de

Landesredaktion Baden-Württemberg:
Peter Haas (Stuttgart, Heilbronner Str. 43)

Landesredaktion Bayern:
Jens Christopher Ulrich (München, Max-Joseph-Str. 4)

Landesredaktion Hessen:
Pierre Schlosser (Wiesbaden, Bierstadter Str. 45)

Landesredaktion Sachsen:
Dr. Andreas Brzezinski (Dresden, Am Lagerplatz 8)

Landesredaktion Sachsen-Anhalt:
Yvonne Bachmann (Halle/Saale, Gräfestr. 24)

Landesredaktion Thüringen:
Thomas Malcherek (Erfurt, Fischmarkt 13)

Regionalredaktionen:
Dipl. oec. Ulrich Wagner (Augsburg), Reinhard Bauer (Bayreuth), Markus Winkelströter (Chemnitz), Dr. Andreas Brzezinski (Dresden), Thomas Malcherek (Erfurt), Dr. Christof Riess (Frankfurt), Annette Rebmann-Schmelzer (Freiburg), Karsten Sachse (Gera), Dirk Neumann (Halle/Saale), Dipl.-VwWirt Ralf Schnörr (Heilbronn-Franken), Walter Bantleon (Karlsruhe), Jürgen Müller (Kassel), Georg Hiltner (Konstanz), Jens Brandt (Mannheim), Dr. Frank Hüpers (München), Dr. Rainer-Johannes Wolf (Nürnberg), Jürgen Kilger (Passau/Regensburg), Christiane Nowottny (Reutlingen), Peter Friedrich (Stuttgart), Georg Taubenrauch (Suhl), Dr. Tobias Mehlich (Ulm), Pierre Schlosser (Wiesbaden), Ludwig Paul (Würzburg).

Head of Media Sales:
Belinda Jaric (verantwortlich), Tel. -147, belinda.jaric@holzmann-medien.de

Anzeigenverwaltung:
Brigitte Dilba (Gesamtausgabe), Tel. -178, brigitte.dilba@holzmann-medien.de

Annabell Janzen (Kammerausgaben), Tel. -134, annabell.janzen@holzmann-medien.de

Fax-4178; disposition@holzmann-medien.de

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 75 vom 01.06.2026

Vertrieb:
Jan Peter Kruse, Tel. -103
janpeter.kruse@holzmann-medien.de

Abo- und Leserservice:
Bestellungen zu den Themen Abonnement und Einzelheft sowie Adressänderungen richten Sie bitte an: leserservice@holzmann-medien.de, Tel. -246

Produktmanagement:
Lisa Mayer, Tel. -287,
lisa.mayer@holzmann-medien.de

Bankverbindungen:
Sparkasse Schwaben-Bodensee,
IBAN: DE50731500000000101709,
BIC: BYLADEM1MLM

Herstellung:
Holzmann Medien, DTP-Büro – Layout und Grafik

Druck:
pd Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Augsburg

Die Deutsche Handwerks Zeitung erscheint 21 x jährlich (14-täglich, drei Doppelnummern).

Für alle im Bereich der Handwerkskammern eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis im Jahr 66,50 Euro einschließlich Postgebühren und gesetzlicher Mehrwertsteuer, Ausland 79,70 Euro inkl. Versandkosten. Bestellungen sind an den Verlag oder einschlägige Buchhandlungen zu richten.

Kündigungen sind jeweils zum Ende der laufenden Bezugszeit möglich. Die Kündigung ist spätestens einen Monat zuvor an den Verlag schriftlich zu richten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingereichte Manuskripte.

Wenn Sie künftig unsere interessanten Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie bei uns der Verwaltung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.

Genderneutrale Sprache: Die Deutsche Handwerks Zeitung richtet sich an alle interessierten Personen, unabhängig vom Geschlecht. Um den Lesefluss nicht zu hemmen, wird in redaktionellen Beiträgen in der Regel die männliche Form oder eine genderneutrale Formulierung verwendet. Die jeweilige Bezeichnung soll für jedes Geschlecht stehen und als neutraler Begriff verstanden werden. Ausnahmen bilden namentlich gezeichnete Beiträge Dritter, bei denen die Schreibweisen der Autoren respektiert werden, sowie werbliche Texte und Anzeigen, bei denen die Schreibweise der Kunden maßgeblich ist.

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen jeder Art (z.B. auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM usw.), die Aufnahme in Online-Dienste und im Internet nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages erfolgen.

Verbreitete durchschnittliche Gesamtauflage pro Ausgabe 512.736 Expl. (inkl. E-Paper 5.911 Expl.) – IVW III/2026.
Geprüft durch IVW, Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

© Holzmann Medien GmbH & Co. KG, 2016

HOLZMANN . MEDIEN 90.

Dieser Zeitungsnummer liegt folgender Prospekt bei:

watts up – branchenselektierte Beilage

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!